



Salzburgs Airport hat sich zu einem internationalen Drehkreuz mit einer wirtschaftlichen Bedeutung weit über Salzburg und das angrenzende Südbayern hinaus entwickelt. - Fotos: Michael Hudelist/Ernst Deubelt

100 Jahre Flughafen: Motor der Region?

Luftfahrt-Experten diskutieren am Salzburger Airport über die Zukunft der Branche

Von Michael Hudelist

Salzburg. „Sind Fluggäste die attraktiveren und ausgabenfreudigeren Urlaubsgäste?“, das war die zentrale Frage eines Expertenforums im Terminal 2 am Flughafen anlässlich von „100 Jahre Flughafen Salzburg“. Ein Marktforscher analysierte den Zusammenhang zwischen Fluggästen und den drei wichtigsten Geschäftsfeldern im Salzburger Tourismus: Wintersport (38 Prozent), Wandern (24 Prozent) und Besichtigung (14). Er appellierte an die heimischen Touristiker, sich internationaler aufzustellen.

Tourismusstaatssekretärin Elisabeth Zehentner berichtete von einem „brummanden Tourismus“, der Winter in Österreich sei mit einem Zuwachs von 3,6 Prozent ein Turbo gewesen, „der Tourismus ist eine Konjunktur-Lokomotive, auch der Sommer wird wieder stark sein“. Sie appellierte an die Branche, den Gästen die „Angst vor Flugreisen zu nehmen, das Kerosin geht uns sicher nicht aus“. In den Medien werde ständig über „düstere Aussichten“ berichtet, da müsse die Branche dagegenhalten.

Umfrage: Menschen haben Lust auf Reisen

Zehentner verwies auf Umfragen zum Reiseverhalten, aus denen klar hervorgehe: „Die Menschen haben die Lust an

Reisen nicht verloren“, nur zwölf Prozent würden sagen, dass sie sparen müssen und in diesem Sommer daher nicht verreisen werden. Die österreichische Mischung aus Natur und Kultur sei einzigartig, Flughäfen seien immer schon ein Treiber für Tourismus gewesen, das würde man im Winter in Salzburg gut beobachten können.

Marktforscher Klaus Grabler sieht beim Wintersport hingegen einen Rückgang – „alleine schon wegen der demografischen Entwicklung“. Er empfiehlt, sich mehr auf internationale Gäste auszurichten. Am Beispiel US-Amerikaner machte der Marktforscher deutlich, dass in den vergangenen zehn Jahren hier vor allem Südtirol enorm aufholen konnte und die Gästezahl aus den USA verdreifachen konnte. Ähnlich sieht es beim Wandern aus, hier würden bisher die wenigsten Gäste mit dem Flugzeug kommen, doch auch hier zeige sich, dass Südtirol in einem Plus von 350 Prozent in zehn Jahren die höchste Zuwachsrate an US-Amerikanern hat.

In Österreich reisen Sommer wie Winter die meisten Gäste noch immer mit dem Auto an, auch wenn Bahnreisen immer mehr beworben werden. Und das Flugzeug? In Zell am See kommen im Winter zum Beispiel rund zwölf Prozent mit dem Flugzeug an, im Sommer sind es sechs Prozent. Wobei der Marktforscher hier eine Unschärfe entdeckt: „Es ist nicht klar, wie



„Die Menschen haben die Lust am Reisen nicht verloren“

Elisabeth Zehentner (ÖVP)
Tourismus-Staatssekretärin

viele am Flughafen München ankommen, dann mit dem Leihwagen nach Salzburg kommen und bei der Umfrage dann ankreuzen, sie seien mit dem Auto gekommen“, so Grabler.

Das bestätigte auch Lukas Crepaz, kaufmännischer Geschäftsführer der Salzburger Festspiele. Nach einer Umfrage und Analyse der Wertschöpfung der Festspiele durch die Wirtschaftskammer sagten 2016 zehn Prozent, sie seien mit dem Flugzeug nach Salzburg gekommen, 2022 waren es nur noch sechs Prozent. „Viele nennen hier das letzte Verkehrsmittel, das sie eben oft das Auto“. Die Befragung müsste hier genauer sein. Weil sich der Marktforscher auf den Markt der US-Amerikaner konzentrierte stellte auch Crepaz fest, dass diese Gruppe die kaufkräftigste sei. „Die geben im Schnitt im Sommer 414 Euro pro Tag aus, mit Festspielkarten sind es dann

rund 600 bis 700 Euro pro Tag, pro Person“.

Und unabhängig von der Nationalität – geben Fluggäste mehr Geld aus? Ja, sagt der Marktforscher – sie bleiben im Durchschnitt zwei Tage länger als andere. Die Ausgaben pro Nacht und pro Person sind mit 286 Euro auch höher als beim Städte-Besichtigungsgast mit 258 Euro und dem Wandergast mit 230 Euro. „Fluggäste geben also mehr Geld aus, bei der Unterkunft, bei Essen und Trinken und auch bei Einkäufen“.

In der Präsentation der Sommerwerbung für das Salzburger Land meinte vor kurzem Salzburger oberster Touristiker, Leo Bauernberger, noch, als Alternative zur Anreise mit dem eigenen Wagen wolle das Land die Kooperation mit der Deutschen Bahn weiter ausbauen. „Ist das nicht der falsche Partner, wenn die DB kommt, kommt sie zu spät“, so die provokante Frage des Moderators der Expertenrunde an die Teilnehmer am Podium. Darauf Bauernberger: „Je stärker die Bahn ist, desto besser ist das auch für den Flughafen, zumindest die ÖBB leisten hier einen super Job.“ Auch die private Westbahn habe hier viele neue Verbindungen in das Bundesland ausgerollt. Im Übrigen würden in Großstädten wie Wien viele junge Menschen keinen Führerschein mehr machen, sie würden also auch in Zukunft nicht mit dem Auto in den Winter- und Sommerurlaub reisen. Bauernberger betonte die Wich-

tigkeit des Flughafens in Salzburg und von Flugverbindungen für die Region. „Aber Airlines brauchen einen Anreiz, eine Destination anzusteuern“, hohe Steuern und Abgaben würde viele Fluggesellschaften abschrecken. Flughafen-Chefin Bettina Ganhofer versicherte, dass der Flughafen in Maxglan „kein Low-Cost-Airport werden wird, wir geben nicht auf Menge um jeden Preis“. Einen starken Zuwachs von derzeit 1,9 Millionen Passagieren pro Jahr auf zum Beispiel 2,9 Millionen würde der Flughafen auch nicht verkraften.

Ganhofer: „Werden kein Low-Cost-Airport“

Das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit spielte beim Expertenforum keine große Rolle, das kritisierte zumindest im Anschluss an die Expertenrunde Astrid Rössler vom Anrainerschutzverband Salzburg. Sie war genauso eingeladen wie Bettina Ganhofer, die nach ihrer politischen Karriere sich nun wieder verstärkt um Anrainerinteressen kümmern will.